Zeitschrift: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Graubünden

Band: 82 (1948-1950)

Rubrik: Bündner Naturhistorisches und Nationalparkmuseum : Bericht 1944-1949

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bündner Naturhistorisches und Nationalparkmuseum

BERICHT 1944—1949

(1. Januar 1944 bis 31. Dezember 1949)

Da der Museumsbericht 1939—1943 nicht bloß die Zeit vom 1. Juli 1939 bis 30. Juni, sondern bis 31. Dezember 1943 umfaßt, so kann die Berichterstattung von 1944 an nach Kalenderjahren erfolgen.

Der vorliegende Bericht erstreckt sich auf die sechs Jahre 1944 bis 1949. Den Zusammenzug von drei Zweijahrperioden, statt deren nur zwei, bestimmten verschiedene Umstände. Ausschlaggebend war aber jedenfalls die Tatsache, daß durch ein Verlängern der Berichtsperiode die Kosten für die Herausgabe relativ weniger hoch zu stehen kommen. Das Vorgehen ist insofern ohne Bedenken möglich, als die Museumsleitung doch jährlich einen kurzen, zum Druck gelangenden Bericht an das *Erziehungsdepartement* (Landesbericht des Kleinen Rates an den Großen Rat) und einen speziellen Bericht über das Nationalparkmuseum an die *Kommission für die wissenschaftliche Erforschung des Nationalparks* (Verhandlungen der Schweiz. Naturf. Gesellschaft) zu erstatten hat.

Im Frühling 1949 konnte das Museum als naturhistorisches Heimat- und als Nationalparkmuseum auf ein zwanzigjähriges Bestehen zurückblicken.

Museumskommission

Die *Naturforschende Gesellschaft Graubündens* hat in der Sitzung vom 20. Oktober 1946 an Stelle von a. Direktor *Gustav Bener,* der am 25. Januar desselben Jahres gestorben ist, und von a. Kan-

tonsforstinspektor *Joh. Bapt. Bavier,* der wegen Wegzug nach Malans die Entlassung gewünscht hat, Professor *Hans Brunner* und den derzeitigen Forstinspektor Graubündens, *Hans Jenny-Branger,* in die Museumskommission gewählt. Ihr gehört der Museumsvorsteher von Amtes wegen an. Für das zweite vom *Kleinen Rat* zu bestimmende Kommissionsmitglied ist noch keine Ersatzwahl getroffen worden.

Museumspersonal

Vorsteher: *Dr. Karl Hägler-Zeller,* Kantonsschullehrer.
Herbarkustos: *Peter Flütsch,* Stadtschullehrer.
Präparator und Assistent: *Adolf Spoerri.*
Hauswartleute: bis 30. April 1945 Frau *Steiner* mit Hilfe ihrer Angehörigen, ab 19. Mai 1945 *Adolf Spoerri* und Frau.

Durch den Tod von *Hugo Grapentien* hatte das Museum eine wertvolle Hilfe verloren (Nekrolog im Jahresber. der Naturforsch. Ges. Graub., Bd. LXXIII). Fräulein *Maria Grapentien* hat dann mit großer Energie in manchen Arbeiten ihren Vater zu ersetzen gesucht und so dem Museum ebenfalls völlig unentgeltlich geschätzte Dienste geleistet. Nach ihrem Wegzug in den Kanton Tessin war der Museumsvorsteher lange ohne Hilfskraft. Die Verwaltungsarbeiten nahmen aber zu; die Sammlungen vergrößerten sich; die Pflege des stetig anwachsenden wissenschaftlichen Materials aus dem Nationalpark erheischte mehr Zeit. Und dabei ist der Berichterstatter hauptamtlich bei nur kleiner Stundenreduktion, wie sie schon unter ganz anderen Verhältnissen dem Amtsvorgänger zugekommen war, der Kantonsschule als Biologielehrer verpflichtet. Eine größere Entlastung vom Unterricht wäre aber wegen der Unmöglichkeit der Stundenunterbringung bei den schon mit vollem Pensum bedachten Fachkollegen ausgeschlossen gewesen.

Im Einverständnis mit dem Chef des *Erziehungsdepartementes* konnte daher 1944 zu Lasten des regulären Kredites Präparator *Spoerri* in Chur, der in dieser Eigenschaft schon länger für das Museum gearbeitet hatte, zu diversen andern Arbeiten herangezogen werden.

Die grundsätzliche Stellungnahme der Behörde zur Frage der Museumshilfe wurde aber erst durch das wohlbegründete Gesuch des Museumsvorstehers vom 11. August 1944 veranlaßt. In

der Sitzung vom 8. September 1944 (Protokoll Nr. 2468) faßte der *Kleine Rat* folgenden Beschluß: «Dem Vorsteher der naturhistorischen Museen wird ab 1945 eine präparationstechnisch geschulte Hilfskraft in halbamtlicher Anstellung beigegeben.»

Frau *Steiner,* die lange mit großem Fleiß und Pflichtbewußtsein unter Mithilfe ihres Gatten und ihres Sohnes als Hauswartin der Villa Planta, des nachmaligen Kunsthauses und später dann auch noch des benachbarten Museumsgebäudes funktioniert hat, ist Ende April 1945 aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten. Für ihre dem Museum geleisteten Dienste sei Frau *Steiner* an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen.

Im Zusammenhang mit dem Personalwechsel wurden verschiedene Änderungen getroffen. Zum Pflichtenkreis der Hauswartleute gehören fortan auch die für eine Kunstausstellung erforderlichen Vorarbeiten nach Weisungen und Anleitung des Konservators, sowie die Abwartung und die Besorgung der Kasse für die Dauer der Ausstellung. Dadurch ist nun der Kunstverein von den Kosten für diese Tätigkeit entlastet. Über die Änderungen in den Besuchszeiten gibt der so bezeichnete Abschnitt unter dem Titel «Museumsbesuch» Aufschluß.

Aus finanziellen und praktischen Erwägungen heraus hat der *Kleine Rat* am 18. Mai 1945 auf Vorschlag des *Stiftungsrates der Bündner Kunstsammlung* und der *Museumskommission Adolf Spoerri* als präparationstechnisch geschulte Hilfskraft im Halbamt für die beiden naturhistorischen Museen und zugleich aber auch als Hauswart des Kunsthauses und des Museumsgebäudes gewählt.

Als Atelier für den Präparator wurde der im Kellergeschoß des Kunsthauses neben der Küche befindliche große Raum nach Möglichkeit zweckdienlich hergerichtet. Das Aufhellen ist durch die Vergrößerung der Fensterfläche erreicht worden. Dies geschah nach Plan und Leitung des *Kantonsbaumeisteramtes.* Die ohne große Kosten mögliche Wasserzufuhr mußte wegen erheblichen Schwierigkeiten in der Ableitung leider unterbleiben.

Museumsbesuch

Das Nichtinbetriebsetzen der Heizung auch in den Nachkriegsjahren bedeutet, wie an anderer Stelle noch näher ausgeführt wird,

eine starke Beeinträchtigung der Zahl der Besuche. Das Gesuch des Museumsvorstehers vom 7. November 1947, die Räume des Museumsgebäudes wenigstens zu temperieren, ist ohne Erfolg geblieben.

Besuchszeiten

Bei der Neubesetzung der Hauswartstelle für Museumsgebäude und Kunsthaus im Jahre 1945 wurden folgende Änderungen in der Besuchszeit vorgenommen: Sonntagsbesuche bei freiem Eintritt nicht mehr bloß am Vormittag von 10—12 Uhr, sondern auch nachmittags von 14—16 Uhr. Dagegen bleiben dann die zwei naturhistorischen Museen und das Kunstmuseum mit Rücksicht auf die Hauswartleute am Montag geschlossen. Die Besuchszeiten bei bezahltem Eintritt an den übrigen Werktagen sind unverändert: 9—12 und 14—17 Uhr.

Bezahlter Eintritt

In dieser Rubrik figurieren fast ausschließlich Besuche von Feriengästen. Betrug der Jahresdurchschnitt in der Vorkriegsperiode 1935—1939 199,3 Besuche mit Eintrittskarte, so sank er im Laufe der Kriegsjahre 1939—1943 auf 162,5 und stieg dann aber für die Jahre 1944—1949 auf 347,5, d. h. auf mehr als das Doppelte.

Die Zahlen der Besuche für die einzelnen Jahre der Berichtsperiode 1944—1949 sind:

1944	1945	1946	1947	1948	1949
195	267	324	389	451	459

Sind auch das immer noch kleine Frequenzen, so ist doch eine stetige Zunahme zu verzeichnen.

Freier Eintritt

a) Sonntagsbesuche

Aus der folgenden Zusammenstellung ergibt sich die Verteilung der 19 301 Besuche an Sonntagen auf die einzelnen Jahre, sowie der sonntägliche Durchschnitt von jedem Jahr. Die unter dem Durchschnittswert befindliche, eingeklammerte Zahl nennt die Anzahl der Sonntage, an denen das Museum offen stand. Leider mußte es eben wegen Nichtheizung in der kältesten Zeit geschlossen werden.

	1944	1945	1946	1947	1948	1949
Sonntagsbesuche total	2703	2771	3675	3035	3896	3221
durchschnittlich	51,4	57,7	73,5	75,9	95	78,6
	(50)	(48)	(50)	(40)	(41)	(41)

Der Jahresdurchschnitt der sechs Jahre beträgt 3216,8 und ist wesentlich größer als früher: 1935—1939: 2473,8 und 1939—1943: 2578,2.

Die Museumsbesuche an Sonntagen werden größtenteils von Einwohnern der Stadt Chur gemacht. Das Interesse, das diese unserem naturhistorischen Heimatmuseum entgegenbringen, ist erfreulich. Bedauerlich ist nur, daß im Winter oft viele Interessenten eine verschlossene Türe finden.

b) Besuche von Verbänden an Sonn- und Werktagen

Solche Kollektivbesuche sind 18 eingetragen, von denen die meisten eine Führung gehabt haben.

c) Besuche von Schulen an Werktagen

In den sechs Jahren 1944—1949 haben 529 Schulen oder Schulklassen das Heimatmuseum besucht. Der Jahresdurchschnitt übertrifft den der vorausgegangenen Berichtsperiode: 88,3 gegenüber 82. Die Verteilung auf die einzelnen Jahre zeigen die folgenden Zahlen:

1944	1945	1946	1947	1948	1949
71	113	77	92	80	96

Die Schulen vom Lande fallen bei diesen Zahlen stark ins Gewicht. Im Hinblick darauf, daß sie als Winterschulen fast ausschließlich im Frühling nach Chur kommen und daß auch Stadt- und Kantonsschule im Sommer zwei Monate Ferien haben, ist die stets erheblich geringere Frequenz des zweiten Semesters verständlich. Diese in Prozenten des Jahresbesuches ausgedrückt, beträgt für

1944	1945	1946	1947	1948	1949
32,4 %	27,4 %	20,8 %	27,2 %	40 %	21,9 %

d) Besuche mit Studienkarten an Werktagen

Es handelt sich um die im Lehrplan für das Gymnasium und die Oberrealschule der Bündnerischen Kantonsschule in Chur im Lehrziel der Naturgeschichte und im Lehrgang der 3. Klasse verankerten Studien durch Kantonsschüler. Ihnen werden Besuchskar-

ten zu freiem Eintritt verabfolgt, zu Studien über Tiere unserer Heimat, wie sie für die Schüler des Kantonalen Lehrerseminars schon seit der Eröffnung des naturhistorischen Heimatmuseums üblich sind. Im ersten Jahrzehnt 1929–1939 des Bestehens dieses Museums war die Benützung der reichen Sammlungen im Winter eine besonders rege. Seit zehn Jahren wird nun aber das Museum nicht mehr geheizt und damit in der kalten Jahreszeit die wertvolle Arbeit der Kantonsschüler da verunmöglicht. Während der Kriegsjahre war natürlich das Heizen von Museumsräumen eine Unmöglichkeit. Daß jedoch so viel länger als absolut zwingend die lehrreichen Sammlungen ihrem Zwecke entzogen werden, ist aus ideellen und materiellen Gründen nicht zu verantworten, letzteres im Hinblick auf den in den Sammlungen steckenden ungenützten Kapitalwert und auf die Kosten für Miete, Abwartung und Verwaltung, die eben auch für das geschlossene Museum laufen.

Ist das Jahresmittel der Besuche mit Studienkarten für die Vorkriegsperiode 1935–1939 440, so beträgt es für die Jahre 1944–1949 bloß 113; d. h. den vierten Teil von jenem, genau 25,7 %.

Führungen im Museum

1944 Ostschweizerische S.A.C.-Sektionen, Auffahrtszusammenkunft in Chur, 80jähriges Jubiläum der Sektion Rätia: Gruppe für den Museumsbesuch (Führung *Hägler).*

1945 Schweiz. Gymnasial-Rektoren-Konferenz (Führung *Hägler* auf Anordnung des Erziehungsdepartements).

– Schweiz. Lehrerbildungskurs des Vereins für Handarbeit und Schulreform in Chur *(Hägler).*

– Zürcher Hochschulverein (Führung *Hägler* auf Anordnung des Erziehungsdepartements).

– Verein für Vogelschutz, Chur *(Hägler).*

1946 Instruktionskurs für Wildhüter und Jagdaufseher, veranstaltet vom Justiz- und Polizeidepartement Graubündens (Vortrag *Hägler* über «Geschützte Wildarten» mit anschließender Führung im Museum durch *Hägler* und *Spoerri).*

– Offizielle Vertreter des Naturschutzes verschiedener Staaten (Führung Prof. *Dr. Ed. Handschin,* Präs. d. W. N. P. K.).

– Kantonaler Kurs für Jagdaufseher (3 Führungen *Spoerri).*

1947 Instruktionskurs III für die Wildhüter eidg. Jagdbanngebiete 9./10. Oktober 1947 in Chur und Weißtannen, veranstaltet von der Eidg. Inspektion für Forstwesen, Jagd und Fischerei (mit Vortrag *Hägler* «Von unseren einheimischen Vögeln» unter Benützung des im Oberlichtsaal des Museums aufgestellten einschlägigen Materials. Führung Inspektor *Dr. N. Zimmerli).*

1948 Botaniker aus Holland (Führung *Dr. P. Müller-Schneider).*

— Vereinigung Schweiz. Naturwissenschaftslehrer anläßlich der Tagung des Vereins Schweiz. Gymnasiallehrer. (Die im Programm festgelegte Führung *Hägler* versuchte, nach einem raschen Gang durch die Schausammlungen des Museums dann im Verwaltungsgebäude der Rhätischen Bahn, im Raum des wissenschaftlichen Nationalparkmaterials, anhand ausgewählter Objekte vor allem die Bedeutung der Parkforschung und die allein schon vom Standpunkt dieser Forschung aus gegebene Notwendigkeit des absoluten Schutzes des wissenschaftlich bestuntersuchten Großreservates darzutun.)

Außer den genannten Führungen bei Tageslicht sind auf Ansuchen von 2 Churer Vereinen noch zwei Abendführungen gemacht worden.

Geschäftliches

Da das Museum auch nach dem Kriege nicht mehr geheizt worden ist, mußte der Museumsvorsteher weiterhin im Spätherbst jeweilen das Büro und die Sprechstunden in einen der Sammlungsräume im Dachstock des benachbarten Verwaltungsgebäudes der *Rhätischen Bahn* verlegen. Auch da war aber ein mehrstündiges Arbeiten bei 14—15° C etwas unangenehm und bei noch geringerer Zimmerwärme — häufig 11 und 12° — unmöglich. Das wärmere Westzimmer war während des Krieges das Winterbüro, wurde dann aber von der *Direktion der Bahn* gegen eines der beiden früher schon abgetretenen Ostzimmer angefordert. Die Erledigung der vielen Museumsangelegenheiten nach außen und innen ist jedenfalls unter den genannten Umständen sehr erschwert.

Die Anschaffung eines Aktenschrankes mit Hängemappen bietet nun die Möglichkeit der übersichtlichen Unterbringung der vielen

Schriftstücke der Museumsverwaltung. Seit 1945 steht für Bestimmungsarbeiten die Prismenlupe von Kern PL 2 25 und 50 × mit den Tischstativen A und D und mit Beleuchtungseinrichtung zur Verfügung.

Der *Zentralvorstand der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft* hat nach der Bombardierung der Stadt Schaffhausen an die naturhistorischen Museen des Landes einen Aufruf um schenkungsweise Abgabe von Museumsmaterial an das dortige naturhistorische Museum, das alle seine Bestände verloren hat, ergehen lassen. Im Einverständnis mit dem *Erziehungsdepartement Graubündens* sind daraufhin von unserem Museum einige schöne, teils ganz neue Präparate in genanntem Sinne abgegeben worden.

Publikationen

Zwecks tauschweiser Abgabe an Museen, Kommissionen und private Interessenten zugunsten unserer Museumsbibliothek sind von folgenden Aufsätzen des Museumsvorstehers ohne großen Kostenaufwand Sonderdrucke als Museumsschriften beschafft worden:

«Das Bündneroberländerschaf im Lichte der Haustierforschung.» Separatabdruck aus dem Jahresber. d. Naturf. Ges. Graubündens LXXIX. Bd. 1945.

«Der Steinbock, unser Wappentier.» Separatabdr. aus dem Bündner Jahrbuch 1946.

«Schutz den Gefährdeten unserer Tierwelt.» Separatabdr. aus dem Bündner Schulblatt, 6. Jg., Nr. 5, 1947.

Dem *Vorstand der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens* ist es zu danken, daß wieder ein Museumsbericht erscheinen kann.

Das 1947 auf Anregung der Museumsleitung von der genannten Gesellschaft herausgegebene, schön illustrierte Buch von *Dr. Ulrich A. Corti* «Führer durch die Vogelwelt Graubündens» ist für den Freund unserer Avifauna eine willkommene Gabe und ein vortrefflicher Begleiter beim Studium der reichen Vogelsammlung im naturhistorischen Heimatmuseum. Das Museum ist in der Lage, das wertvolle Werk zum Preis von Fr. 10.50 statt 16.– zuzüglich 4 % WUSt an Interessenten, bei Besuchen oder auf schriftliche Bestellung hin, abzugeben.

Temporäre Ausstellungen

Im Sommer und Herbst 1946 war im Geologiesaal des Museums eine Ausstellung über das Thema «Verwitterung, Bodenabtragung und Bodenbewegungen in Graubünden» zu sehen. Der Feldgeologe *Dr. Winterhalter* in Zürich, der 1928 die Mineralogisch-petrographische Sammlung unseres Heimatmuseums eingerichtet hatte, stellte mit Hilfe des *Kantonalen Bau- und Forstdepartementes* die interessante Schau zusammen und hielt bei der Eröffnung vom 8. Juli, zu der Vertreter kantonaler und städtischer Behörden, der Rhätischen Bahn, der Naturforschenden Gesellschaft, der Naturschutzkommission und der Kantonsschule erschienen waren, ein einleitendes Referat. Bei der Zusammenstellung des Materials wurden unter anderem auch die beiden im Jahresbericht der *Naturforschenden Gesellschaft* erschienenen Publikationen von Prof. *H. Brunner* «Die Rutschungen von Saas» (LXX. Bd.) und von Prof. *Dr. J. Niederer* «Der Felssturz am Flimserstein. Fidaz, am 10. April 1939» (LXXVII. Bd.) dienlich herangezogen. Die Ausstellung war anschaulich, so daß sie Lehrer mit ihren Schülern benützen konnten.

Eine botanische Ausstellung bot sich den Museumsbesuchern über die Zeit des Eidg. Schützenfestes in Chur (23. Juni bis 17. Juli 1949). Prof. *Dr. med. W. Knoll* stellte für diesen Zweck seine große Kollektion selbstgemalter Aquarelle von Alpenpflanzen aus Graubünden zur Verfügung. Zu den schon im Jahre 1929 vom Museum gezeigten Originalen von *Knoll* über Vertreter der Flora Arosas ist in letzter Zeit eine ganze Reihe neuer Bilder, und zwar von Pflanzen aus dem Rheinwald, hinzugekommen. Die Ausstellung hat ein lebhaftes Interesse gefunden.

Sammlungen

Im Schoße der *Naturforschenden Gesellschaft Graubündens* hat der Museumsvorsteher in den letzten 6 Jahren an 4 Eröffnungssitzungen über den Sammlungszuwachs unter Vorzeigen besonders interessanter Objekte berichtet: Am 8. November 1944 Bericht einschließlich Kurzreferat über «Kranich und Fischreiher». Am 24. Oktober 1945 zum Bericht noch eine «Orientierung über den Stand der Nationalparksammlungen der W. N. P. K.». Am 29. Oktober 1947 Bericht unter besonderer Betonung der wertvollen Schenkun-

gen des am 5. November 1946 verstorbenen *Dr. med. Rich. La Nicca* in Bern, mit anschließendem Besuch in der Herbarabteilung des Museums und speziell im La Nicca-Zimmer unter Führung von Kustos *P. Flütsch.* Am 20. Oktober 1948 Bericht mit Vorweisen der Schenkung von *Töna Lansels Erben* (s. Kantonales Lehrmuseum für Naturgeschichte).

A. Schausammlungen

(im Museumsgebäude)

Der Vorraum besitzt als sinnvollen Wandschmuck drei Lithographien von Kunstmaler *Leonhard Meißer* in Chur, Landschaften aus dem Nationalpark.

Zoologie

Das naturhistorische Heimatmuseum ist dem Vorsteher des Justiz- und Polizeidepartements, Regierungsrat *Dr. iur. Gion Darms,* sowie dem Chef des Kantonalen Polizeibüros bzw. der Kantonalen Polizeiabteilung, bis 1945 *Jak. Donau-Heinz* und von da an *Dr. iur. A. Brenn-Hegner,* für die geschätzten Zuwendungen zu Dank verpflichtet.

Säugetiere

Von den auf Anordnung der *Eidg. Inspektion für Forstwesen, Jagd und Fischerei* auf Ende 1948 zum Abschuß gekommenen Steinböcken der individuenreichen Kolonie am Piz Albris sind durch Vermittlung des *Kantonalen Polizeibüros* 4 Tiere unserem Museum zugedacht worden. Sie ermöglichen unserem Präparator das Schaffen einer neuen Steinbockgruppe. Die jetzige Steinwildgruppe enthält nämlich vorwiegend Bastarde (Zuchtprodukte von Steinbock und Hausziege zu Wiedereinbürgerungsversuchen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts).

Totalpräparate

Zwei neue Totalpräparate vom Steinwild reinen Blutes sind die Geiß und das Kitz vom Piz Albris. Ist jene außerhalb des Schutzgebietes in der Jagdzeit 1945 von einem Jäger infolge Verwechslung mit einer Gemse (!) erlegt worden, so ist das weibliche Steinkitz im Dezember 1946 einem Wilderer zum Opfer gefallen (Taf. I).

Außer diesen beiden Tieren hat uns Wildhüter *Rauch* im Juni 1946 auch ein totes Rehkitz männlichen Geschlechtes verabfolgt. Dadurch, daß im Juni 1949 ein für den Wildpark Langnau a. Albis (Sihlwald) bestimmtes männliches Hirschkalb von Rabius vor Chur schon auf der Fahrt gestorben ist, hat unser Museum nun dank des Vorschlages von Jagd- und Fischereiinspektor *Carl Desax* beim *Kantonalen Polizeibüro* auch den Hirsch in seiner frühen Jugend als schönes Totalpräparat (Taf. II).

Übungslehrer *Wieser* hat ein im Februar 1948 von Schülern auf der Spitzegg bei Chur tot aufgefundenes Gemskitz verabfolgt. So ist denn also das Museum im Besitze des frühen Jugendstadiums von allen einheimischen Wiederkäuern.

Die weiteren Totalpräparate *Spoerris* von Säugetieren sind: Edelmarder ♂, bei Zillis in ca. 1700 m ü. M. gefangen, 14. 12. 45 (Taf. III oben). Steinmarder ♀ jg., Maienfeld–Luziensteig, am 5. 9. 49 abends vom Auto überfahren, geschenkt von *Eduard Capadrutt-Morosani,* Versicherungsinspektor, Chur (Taf. III unten). Fuchs ♂ und ♀, Pontresina 15. 3. 49, geschenkt von *A. Rauch,* Wildhüter. Eichhörnchen ♀ Chur 29. 11. 44. – ♀ Maladers 28. 10. 45. Siebenschläfer ♂ Chur 3. 7. 46, geschenkt von *Dr. med. M. Schmidt,* Chur, Spezialarzt. Gartenschläfer ♀ Malix 21. 9. 45.

Legende zu den Bildtafeln

TAFEL I. *Oben:* Steingeiß aus der Steinwildkolonie vom Piz Albris, Oberengadin. Am 18. September 1945 außerhalb des Banngebietes der Unkenntnis eines Jägers zum Opfer gefallen. *Unten:* Weibliches Steinkitz aus der Steinwildkolonie vom Piz Albris, Oberengadin. Am 28. Dezember 1946 das Opfer eines Wilderers geworden.

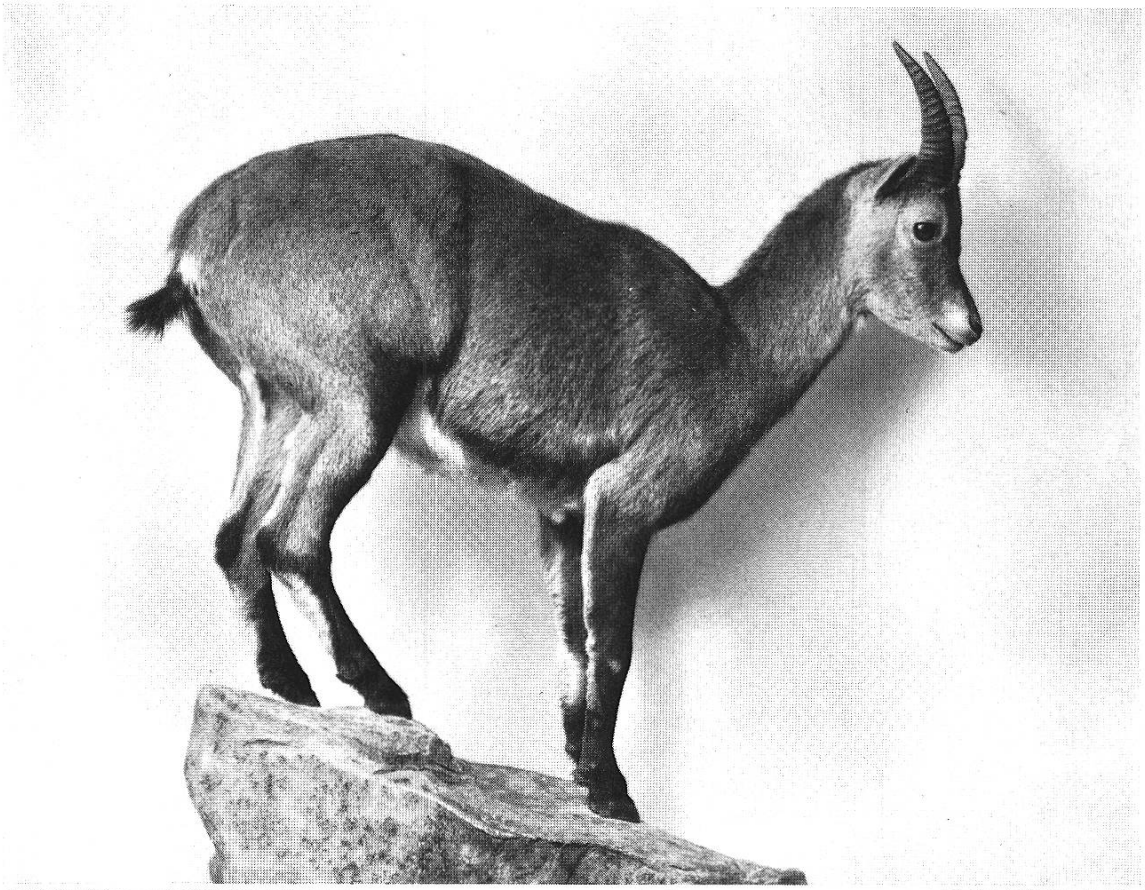
TAFEL II. Männliches Hirschkalb von Rabius, Bündner Oberland. Für den Wildpark Langnau am Albis bestimmt, ist aber das junge Tier am 11. Juni 1949 auf der Fahrt schon vor Chur gestorben.

TAFEL III. *Oben:* Männlicher Edelmarder, wurde ca. 1700 m ü. M. bei Zillis am 14. Dezember 1945 gefangen. *Unten:* Junger weiblicher Steinmarder, wurde am 5. September 1949 abends auf der Straße Maienfeld–Luziensteig von einem Auto überfahren und getötet.

TAFEL IV. *Links:* Junger weiblicher Kranich von Sedrun im Tavetsch, am 12. Juni 1944 verunfallt (Beinbruch). *Rechts:* Junger männlicher Purpurreiher, wurde am Rhein bei Haldenstein am 12. September 1946 tot gefunden (Halswirbelsäulenbruch).

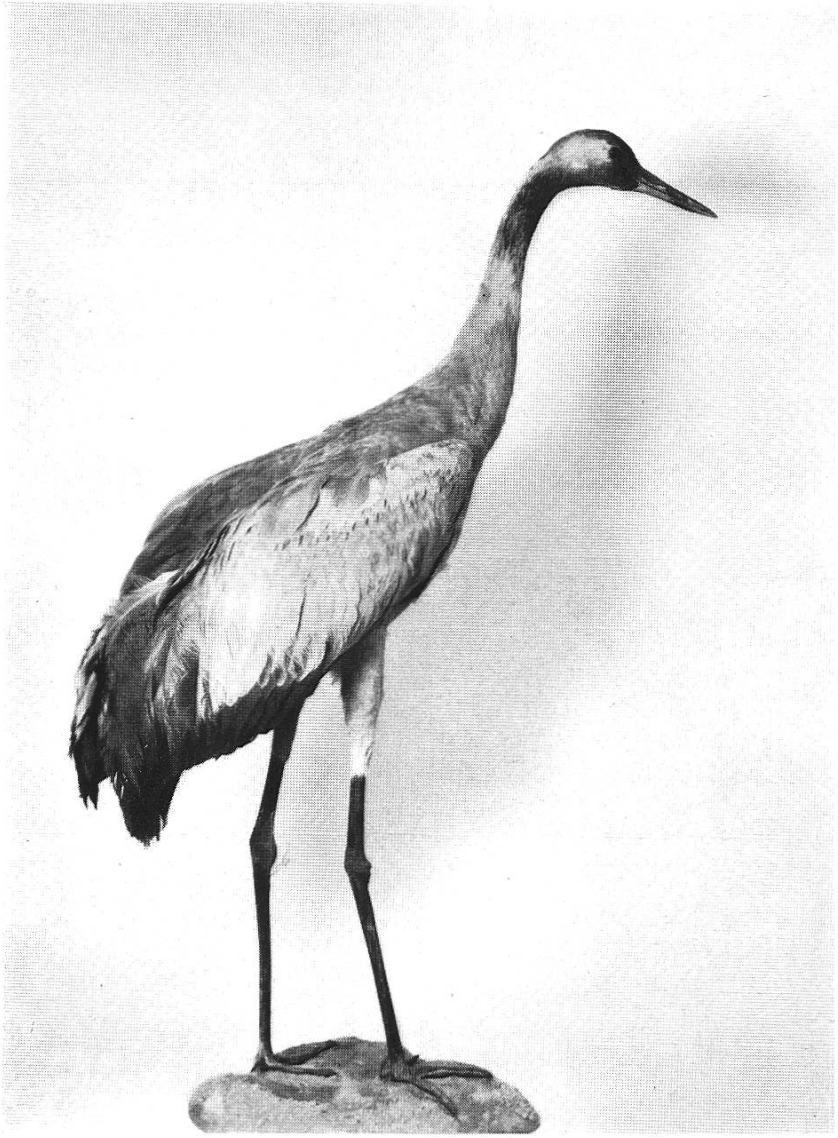
Präparate von *Adolf Spoerri,* Museumspräparator, Chur. Photographische Aufnahmen der Präparate von *W. Salzborn,* Photograph, Chur.

TAFEL I



TAFEL II

TAFEL II



TAFEL IV

Kopfpräparate

Reh ♂ Gabler im Bast, Ardez 5. 4. 46. — ♀ im 2. Jahr, über dem linken Auge ein «bastgeweihartiger» Auswuchs ohne Knochenbildung, 27. 2. 45. Die beiden Köpfe sind dem Museum durch Weisung des *Kant. Polizeibüros* zugekommen.

Flüssigkeitspräparate

Zwergfledermaus Chur (Loëstraße) 25. 5. 46, geschenkt von *Christ. Lenggenhager,* Postbeamter, Chur.

Zwei Rehembryonen im Uterus, Pontresina 27. 4. 49, geschenkt von Wildhüter *A. Rauch.*

Skelettsammlung

Da das Wildschwein in Graubünden nicht vorkommt, war die am 22. Oktober 1947 von Jagdaufseher *Giger* in Haldenstein der Museumsleitung gemachte Meldung vom Fund eines solchen Fremdlings am Calanda, im Wald hoch über Oldis, eine Überraschung. Der Augenschein durch den Berichterstatter und den Museumspräparator *Spoerri* mit dem Jagdaufseher am Fundort, wo das Tier noch lag, ergab, daß es sich um einen durch Sturz tödlich verunfallten, jungen Keiler als Überläufer handelt. Angeblich sollen tags zuvor in Oldis selber zwei Wildschweine gesichtet worden sein. Der Rüssel war — wohl vom Fuchs — stark angefressen, so daß leider von der Totalpräparation abgesehen werden mußte, wegen der verschiedenen Knochenbrüche auch vom Montieren eines ganzen Skeletts. Im Skelettschrank sind aber der Schädel, ferner eine vordere und hintere Extremität ausgestellt. An der Rückwand ist die Haut zu sehen.

Schädelsammlung

Die Kollektion der Schädel vom Steinwild aus der Kolonie vom Piz Albris ist um 7 Objekte angewachsen. Dagegen ist auf Wunsch des *Kant. Polizeibüros* aus dem vorhandenen Bestand ein Steinbockschädel für den Gabentisch des Eidg. Schützenfestes abgetreten worden. Der Zuwachs besteht aus den Schädeln von 3 Steingeißen, einem weiblichen Kitz und 3 Steinböcken. Ein 14jähriger Bock hatte ohne weitere Verletzung durch Steinschlag den größeren Teil des linken Horns verloren. Da dadurch aber eine abnorme Kopfhaltung

bewirkt wurde, merzte der Wildhüter den alten Bock bald darnach aus. Eine der Geißen mußte abgetan werden. Die übrigen Tiere sind Lawinenopfer.

Eine Abnormität in doppelter Hinsicht ist der Schädel der alten Rehgeiß mit dem Perückengeweih. Das Tier wurde am 20. August 1947 von Jagdaufseher *Buchli* in Safien-Neukirch auf Glas geschossen, und der Kopf kam durch Verfügung des *Kant. Polizeibüros* an das Museum.

Der Schädel des von *A. Scartazzini-Giacometti* in Promontogno geschossenen Murmeltiers mit den langen, spiralgebogenen oberen Nagezähnen überrascht deshalb, weil dieses Tier trotzdem ohne augenfällige Abmagerung hat existieren können.

Zum Zuwachs gehört schließlich noch der Schädel eines männlichen Edelmarders von Flond.

Geweihsammlung

Für eine planmäßig anzulegende Geweihsammlung wurden 3 Paar kräftige Hirschstangen von Ilanz und ein Schadhirschgeweih von Rhäzüns erworben. Der alte Hirsch mit der genannten Geweihzurücksetzung hatte ausgeweidet ein Gewicht von 156 kg.

Kollektion von Wildexkrementen

Dr. Paul Müller-Schneider in Chur, der vom Gesichtspunkt der Samenverbreitung durch Tiere sich naturgemäß auch mit den Exkrementen, d. h. der Losung unseres Wildes befaßt, hat für das Museum eine solche Zusammenstellung gemacht, der viel Interesse zugewendet wird. Es sei hier auf seine Studie, die er als Mitarbeiter der *Wiss. Nationalpark-Kommission* geschrieben hat, verwiesen; «Untersuchungen über endozoochore Samenverbreitung durch Weidetiere im Schweizerischen Nationalpark» (19. Publ. der W. N. P. K., 1948).

Vögel

Die Freude an den vielen, schönen Präparaten der Jahre 1944 bis 1949, die vom bloßen Gesichtspunkt der Sammlungsbereicherung aus verständlich ist, wird bei der Betrachtung des stattlichen Zuwachses vom Naturschutzgedanken aus stark getrübt. Ja, sie wandelt sich im Hinblick auf die Tatsache, daß 4 Steinadlerweibchen

und nicht weniger als 8 Eulen darunter sich befinden, geradezu in Sorge. Ein fünfter weiblicher Steinadler ist sogar außerhalb der Jagdzeit, im Mai 1945, in Campsut im Avers abgeschossen worden, nicht ohne Bestrafung selbstverständlich. Der Vogel war beim Eintreffen nicht mehr präparationsfähig, weshalb vorhin von 4 Adlerpräparaten die Rede war. Zwei der Adlerweibchen wurden tot und eines lebend aufgefunden. Dieses von Jagdaufseher *P. Guidon* nach Latsch genommene Tier war völlig abgemagert und starb bald darauf. Eine vernarbte Flügelverletzung spricht dafür, daß der Vogel nicht mehr der Nahrung hat nachgehen können.

Im Jahre 1948 genoß der Steinadler in Graubünden durch Verfügung des *Kleinen Rates* erstmals den vollen Schutz. Bedauerlicherweise ist aber ein solcher dem Adler für die Jagdperiode 1949 nicht mehr zugebilligt worden. Einen praktischen Sinn hat natürlich der Schutz erst dann, wenn er sich auf etliche Jahre erstreckt, damit Erfahrungen über die Auswirkung einer solchen jagdeinschränkenden Maßnahme gesammelt werden können. Laut kantonalem Jagdgesetz ist der *Kleine Rat* kompetent, im gegebenen Falle auf maximal 5 Jahre den Abschuß einzustellen. Möge dem Steinadler in Graubünden bald eine solche Schonzeit vergönnt sein, zumal doch manchenorts in der Schweiz ihm bereits der unbefristete Schutz garantiert ist!

Auch den vom Gesetz Geschützten drohen immer noch viele Gefahren. Davon wüßten die Eulen zu erzählen. Die Zahl der Fallenopfer und die durch den Genuß von vergifteten Mäusen zugrunde gehenden Vertreter dieser nützlichen Vögel ist groß. Von den dem Museum zugekommenen 8 Eulen haben 4 in der Falle geendet. Von den andern 4 ist nachweisbar der Uhu an Vergiftung in genanntem Sinne gestorben.

Eine für Graubünden seltene Erscheinung ist die am 9. Mai 1948 in Felsberg gefundene und von *Dr. med. vet. J. Forrer,* Adjunkt des *Kantonalen Veterinäramtes,* dem Museum verabfolgte weibliche Sumpfohreule. Diese geschätzte Zuwendung wurde durch Abtreten eines Präparates vom Waldkauz an die Schule Felsberg möglich. Ebenso interessant für unsere bündnerische Vogelsammlung ist die männliche Rohrweihe aus dem Gebiet des Piz Forbisch im Oberhalbstein vom 25. September 1949. Seiner Schönheit und Seltenheit wegen verdient ferner besondere Erwähnung der am 12. September

1946 am Rhein bei Haldenstein tot aufgefundene und von Prof. *Dr. H. Lutz* überreichte Purpurreiher. Es ist ein junges Männchen (Tafel IV rechts). Das Museum besitzt nun 3 Exemplare dieser prächtigen Reiherart: Igis 1857, Chur 1881 und jetzt also noch Haldenstein 1946. Eine spezielle Würdigung möge endlich noch dem Kranichweibchen von Sedrun zukommen, das dort am 12. Juni 1944 verunfallt ist (Beinbruch) (Tafel IV links).

Totalpräparate

Im folgenden eine Zusammenstellung der neuen Totalpräparate unserer Vogelsammlung nach dem Handbuch der systematischen Ornithologie von *Anton Reichenow.*

17. Fam.: Enten. Stockente ♀ jg., albinotisch, Samedan-Celerina, Cristansains 29. 9. 48, durch Vermittlung von Jagdaufseher *P. Margadant* in Samedan.

Krickente ♂ Maienfeld 3. 1. 47.

18. Fam.: Gänse. Saatgans ♀ Sils i. E., Lei Giazöl 25. 2. 47.

20. Fam.: Regenpfeifer. Kiebitz ♀ Pontresina 5. 11. 44, von Wildhüter *A. Rauch* erhalten.

22. Fam.: Schnepfenvögel. Kleine Sumpfschnepfe ♂ und ♀ Sent (Kauf aus der Kollektion *Töna Lansel* †, Sent). Waldschnepfe ♂ Zernez 10. 10. 44, von Lehrer *Filli,* Zernez.

23. Fam.: Rallen. Tüpfelsumpfhuhn Davos, von Oberstlt. *Chr. Jost,* Lehrer, Davos-Dorf, als Totalpräparat erhalten gegen Präparationsarbeiten durch den Museumspräparator für die Schule Davos-Dorf.

Wasserralle ♀ Landquart 1. 11. 47, von *Armin Walkmeister,* cand. phil. II, Zürich/Landquart. – Fürstenau 31. 10. 49, von Lehrer *Chr. Beeli,* Fürstenau.

Grünfüßiges Teichhuhn ♂ Mastrils 4. 5. 45. – ♂ jg. Trimmis 13. 4. 48, von Stationsvorstand *Hans Koch* gefunden, durch Lehrer *Schrofer* dem Museum zugewiesen.

29. Fam.: Kranichvögel. Grauer Kranich ♀ einjährig Sedrun 12. 6. 44 (Tafel IV links).

36. Fam.: Reiher. Purpurreiher ♂ Rhein bei Haldenstein 12. 9. 46, von einem Kantonsschüler tot aufgefunden und von Prof. *Dr. H. Lutz* dem Museum verabfolgt (Taf. IV rechts).

Fischreiher jg. Untervaz, im Hirschland 28. 9. 44. — Samedan 28. 9. 45. Beide vom *Kant. Polizeibüro* erhalten.

44. Fam.: Fasanvögel. Steinhuhn ♀ Hinterrhein 1. 3. 46, tot in einem Heustall gefunden.

Wachtel ♂ Chur, Loëstraße 16. 12. 47, von *Dr. med. M. Schmidt,* Spezialarzt, Chur, auf dem Schnee tot gefunden; Federverlust der Kehle weist auf einen Unfall hin.

46. Fam.: Rauhfußhühner. Haselhuhn ♀, Chur 28. 4. 48, von Malermeister *O. Zuber* bei der Regulakirche festgenommen und lebend ins Museum gebracht, wo der Vogel bald darauf verendete.

Birkhuhn ♂ Samedan 28. 12. 44. — ♂ Tamins, Calanda 24. 10. 45. — ♀ Heinzenberg, Glas 29. 4. 48, von Wildhüter *W. Hänny* tot aufgefunden, durch *Kant. Polizeibüro* dem Museum zugekommen.

54. Fam.: Falken. Sperber ♂ einjährig, Chur 9. 9. 44. — ♂ Chur 4. 2. 48, bei der Frauenschule tot gefunden.

Rohrweihe ♂ Piz Forbisch, Oberhalbstein, 25. 9. 49 von einem Jäger in Reams als «Jungadler» (!) abgeschossen.

Mäusebussard ca. 14 Tage alt, Bonaduz 13. 6. 46.

Steinadler ♀ Bivio 24. 4. 45, 232 cm Flügelspannweite, linker Flügel stark verletzt, Vogel tot aufgefunden. — ♀ Zuoz, Eingang zur Val Purtschigl 6. 2. 47. — ♀ Saas i. P. 9. 10. 47. — ♀ Latsch, altes Weibchen, abgemagert, Hungertod, 6. 6. 48.

Baumfalk (Lerchenfalk) Maladers 29. 9. 44.

55. Fam.: Eulen. Uhu ♀ Ems, Vial, 19. 11. 45, Tod durch Genuß vergifteter Mäuse.

Sumpfohreule ♀ Felsberg 9. 5. 48, tot aufgefunden und von *Dr. med. vet. Forrer* dem Museum abgetreten.

Zwergohreule jg. Ems, Plarenga, 19. 8. 46, an der Straße tot gefunden.

Steinkauz ♀ Haldenstein, Calanda, 2. 11. 45, tot aufgefunden (Schrotschuß!).

Rauhfußkauz ♀ und ♂ Flond, ♀ 12. 12. 45, ♂ 8. 1. 46, beide als Fallenopfer, von a. Zolladjunkt *Defila* in Flond dem Museum ausgehändigt.

Waldkauz ♂ Unter-Realta 6. 2. 46, Fallenopfer.

71. Fam.: Spechte. Großer Buntspecht ♂ Chur, Halde, 27. 12. 49, Kopfbiß durch Katze, von Lehrer *Held* erhalten.

Dreizehenspecht ♂ und ♀ Vinadi-Sent (ohne Datumangabe), aus der Kollektion *Töna Lansel* in Sent erworben.

Schwarzspecht ♂ Chur–Trimmis 24. 10. 45.

77. Fam.: Hopfe. Wiedehopf ♀ Chur, Roßboden, 26. 4. 44. – ♂ Ems, Plarenga, 24. 7. 44.

82. Fam.: Segler. Mauersegler jg. Chur 15. 8. 49, von Prof. *Dr. H. Lutz,* Chur, erhalten.

98. Fam.: Raben. Elster jg. Chur 24. 6. 48.

Steinkrähe = Pyrrhocorax pyrrhocorax (L.) (Krähe mit dem roten Schnabel, meist Alpenkrähe genannt), Unterengadin, aus der Kollektion *Töna Lansel* † in Sent gekauft, keine Datumangabe.

Alpenkrähe = P. graculus (L.) (Krähe mit gelbem Schnabel, der gebräuchliche Name Alpendohle nicht zutreffend) ♂ Chur 2. 5. 45.

102. Fam.: Stare. Star ♂ Pontresina 1. 3. 46, von Wildhüter *A. Rauch.*

107. Fam.: Finken. Dompfaff (Gimpel) ♂ Chur 19. 11. 49, von Prof. *Dr. J. Niederer,* Chur.

118. Fam.: Baumläufer. Kleiber ♂ Chur 2. 12. 44. – ♂ Chur im Garten des Museums gefunden, 20. 1. 46.

120. Fam.: Sänger. Singdrossel jg. Chur, Maladerserstraße, 13. 7. 46, von *Dr. med. M. Schmidt,* Spezialarzt, Chur, überbracht.

Amsel ♂ Chur, beim Kunsthaus, 13. 12. 46.

Gartenrotschwanz ♂ Chur 19. 4. 47, von *A. Wagner,* Präsident des Vereins für Vogelschutz Chur, an der Loëstraße tot aufgefunden.

Rotkehlchen ♂ Pontresina 19. 10. 45, von *A. Rauch,* Pontresina, erhalten. – ♂ Chur 25. 8. 47, von *A. Wagner,* Chur. – ♂ Chur 4. 3. 49, von *Dr. med. M. Schmidt,* Chur, als Fund im Garten seiner Liegenschaft.

Balgsammlung

Im Hinblick auf die Bedeutung einer Balgsammlung für wissenschaftliche und Lehrzwecke haben wir nun auch mit der Anlage einer Kollektion von Bälgen bündnerischer Vögel begonnen. Dabei handelt es sich ausschließlich um Leichenfunde, die sich für die Balgpräparation noch eignen. Auf diese Weise kommen solche Funde doch noch zu einer zweckdienlichen Verwendung.

46. Fam.: Rauhfußhühner. Birkhuhn ♂ jg. Bergün 27. 10. 47, von Bahningenieur *P. J. Bener* beim Bahngeleise tot aufgehoben.

54. Fam.: Falken. Hühnerhabicht ♀ im Jugendkleid, Malix 18. 3. 47.

Mäusebussard ♀ Rhäzüns 5. 1. 47.

Baumfalk (Lerchenfalk) ♂ Landquart 9. 10. 47, von *A. Walkmeister,* cand. phil., Zürich/Landquart.

55. Fam.: Eulen. Waldkauz ♂ Ilanz 2. 1. 48, Fallenopfer, vom *Kant. Polizeibüro* erhalten.

Schädel

Mäusebussard ♀ Villa im Lugnez, 8. 2. 46, Fallenopfer.

Reptilien

Wo nichts bemerkt wird, haben wir es mit Flüssigkeitspräparaten zu tun.

Eidechsen: Blindschleiche 46 cm lang, Klosters-Dorf, aus Garten von *H. Kocher,* Schreiner, 18. 9. 48.

Schlangen: Ringelnatter ♀ 122 cm lang, Haldenstein, Rhein, 14. 5. 49, von einem Kantonsschüler lebend Prof. *Dr. H. Lutz* übergeben und von diesem dem Museum zugewiesen, dermoplastische Präparation.

Glatte Natter (Österreichische Natter) Malix 30. 8. 45, von *A. Storz,* Trutztobel, Malix. — 71 cm lang, Chur 19. 9. 48.

Kreuzotter 55 cm lang, Val Lavirum in 2600 m ü. M. unter Piz Vaüglia 21. 9. 45, von *Alfr. Scherrer,* Postangestellter, Chur. — 61 cm lang, Sent, neben dem Friedhof, von Kantonsschüler *Carl Mosca* gefangen und lebend Prof. *Dr. H. Lutz* überbracht, nach der unterrichtlichen Benützung Weitergabe ans Museum.

Fische

Dr. med. dent. Joh. Berry in St. Moritz schenkte am 24. Oktober 1945 aus dem Nachlaß seines Vaters 3 Präparate von Riesenexemplaren der Seeforelle aus dem St. Moritzersee. ♀ 103 cm lang, ♀ 97,5 cm lang, ♂ 78 cm lang.

Mineralogie, Petrographie, Geologie, Geographie

Für die mineralogisch-petrographische Schausammlung besteht neben dem alphabetischen Katalog nun auch noch ein Verzeichnis,

welches die sachliche Aufstellung der Objekte in den Vitrinen festhält: Standortskatalog.

Der Geologe *Dr. R. U. Winterhalter* in Zürich hat zwei weitere Faszikel für den Führer jener Sammlung geschaffen: Bergellermassiv (1946) und Silvretta-Decke (1947). Auch diese Lieferungen zeugen vom großen methodischen und praktischen Können des Verfassers.

Über den Sammlungszuwachs kurz folgende Angaben:

Die durch den Direktor des Geologischen Instituts der Universität Bern, Prof. *Dr. J. Cadisch,* vermittelte Kollektion petrographischer Handstücke von Arosa aus dem Sammelmaterial von *Dr. Grunau* enthält ein wissenschaftlich ganz besonders interessantes Objekt: fossiles Holz im Radiolarienhornstein, für Graubünden erstmals festgestellt.

Prof. Dr. Streckeisen in Bern hat die Abgabe von Doppeln seines Materials aus dem Flüelagebiet durch das *Naturhistorische Museum Basel* unserem Museum zufließen lassen.

Prof. Dr. J. Niederer, Präsident der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens in Chur, sind 19 sehr schöne petrographische Handstücke zu verdanken.

Je 1 Zuwendung an die Sammlung haben Kreisoberförster *W. Burkart,* Chur, Großrat *Julius Peter,* Chur, Kreisoberförster *Schmid,* Lenzerheide, und *Raget Ragettli,* Chur, gemacht.

Das im letzten Bericht erwähnte, von Kunstmaler *Leonhard Meißer* in Chur geschenkte Relief der Lenzerheide ist jetzt in einer speziell dafür angefertigten Tischvitrine aufgestellt.

B. Wissenschaftliche Sammlungen

(im Verwaltungsgebäude der Rhätischen Bahn, ausgenommen Mineralien und Gesteine im Museumsgebäude)

I. Wissenschaftliche Sammlungen bündnerischer und anderer Provenienz

(Museumseigentum)

1. Herbarabteilung

Die Verwaltung liegt in den bewährten Händen des mit der Bündner Flora sehr gut vertrauten Stadtschullehrers *Peter Flütsch.*

Durch die letzte Schenkung ihres Gönners, *Dr. med. Rich. La Nicca* † in Bern, hat die Herbarabteilung unseres Museums an Be-

deutung nach zwei Seiten hin stark gewonnen, einmal im Hinblick auf das 94 beleibte Faszikel umfassende, vom Donator während eines halben Jahrhunderts mit viel Liebe und Sorgfalt angelegte Herbar von Pflanzen des Heimatkantons Graubünden und der übrigen Schweiz und dann auch angesichts der umfangreichen wissenschaftlichen botanischen Bibliothek mit Hegis illustrierter Flora Mittel-Europas und andern großen Werken, vielen Büchern, Zeitschriften und Sonderdrucken. Dazu noch ein Seibert-Mikroskop mit Ölimmersion und ein Leitz-Präparierlupenmikroskop. Der Wunsch des ernsthaft erkrankten Gönners, es möchte die Schenkung vor seinem Tode unserem naturhistorischen Heimatmuseum zur Betreuung übergeben werden, konnte gerade recht noch in Erfüllung gehen. Am 4. November 1946 hat der Berichterstatter im Studierzimmer unseres geschätzten Donators von dessen Gemahlin, Frau *Dr. La Nicca-Schmid,* das reiche Material entgegennehmen dürfen. Am Morgen des 5. Novembers ist es dann, in vielen Kisten wohl verpackt, zur Spedition gekommen, an dem Tage, da am Spätabend *Dr. La Nicca* im 80. Lebensjahr das Zeitliche gesegnet hat.

Der Verstorbene hat der *Naturforschenden Gesellschaft Graubündens* außer dem durch Testament in Aussicht gestellten namhaften Kapitalbetrag zugunsten ihrer *Naturschutzkommission* und der *Herbarabteilung des Museums* – ebenfalls testamentarisch – eine bestimmte Summe für die zweckdienliche Unterbringung des Herbars und der botanischen Bibliothek zugedacht. So ist die Einrichtung eines Dr. La Nicca-Zimmers möglich geworden.

Wunschgemäß bleibt das La Nicca-Herbar das geschlossene Ganze, so daß also seine Pflanzen bündnerischer Provenienz nicht der Flora raetica einverleibt werden. Das Herbar war nach Gremli geordnet, baut sich jetzt aber mit Rücksicht auf die Flora raetica und die erstrebte Einheitlichkeit überhaupt auf Schinz und Keller auf. Die große Arbeit hat der Kustos unter Mithilfe von Stadtschullehrer *Koch* besorgt.

Es sei hier auf die Würdigung unseres hochverehrten Gönners *Dr. Rich. La Nicca* durch *P. Flütsch* im 81. Band vom Jahresbericht der *Naturforschenden Gesellschaft Graubündens* (S. XIV–XIX) hingewiesen.

Eine nach Quantität wie Qualität ansehnliche Bereicherung verzeichnet die Flora raetica unseres Museums durch die Schenkung von alt Stadtschullehrer *Christian Hatz* († 1949), Bibliothekar der Gewerbebibliothek Chur, der im Jahre 1946 für den genannten Zweck sein großes, mustergültig angelegtes Bündner Herbar dem Museum verabfolgt hat. Der Genannte stand in einem innigen Verhältnis zur Flora seines Heimatkantons. Davon legen die vielen äußerst sorgfältig gepreßten Pflanzen Zeugnis ab. *Chr. Hatz* hat auch ein großes Verdienst am Zustandekommen der voraussichtlich bald erscheinenden, von Direktor *Dr. J. Braun-Blanquet* verfaßten Adventivflora Graubündens. Auch zur «Flora von Graubünden» von Braun und Rübel hat Lehrer *Hatz* beigesteuert. So ließ natürlich das erhaltene Herbar Hatz an Sachlichkeit nichts zu wünschen übrig. Die vielen der Flora raetica einverleibten Pflanzen dieses nun aufgeteilten Herbars tragen auf jedem Blatt den Stempelaufdruck: Ex herb. C. Hatz.

Die Flora raetica hat ferner von Reallehrer *A. Menzi* in Basel eine größere Zahl schön gepreßter und bezüglich Fundort mustergültig beschrifteter Pflanzen aus dem Prätigau und dem Unterengadin entgegennehmen dürfen.

Dem Orchideenspezialisten *Dr. Rud. Gsell* in Chur verdankt die Herbarabteilung sein wertvolles Material gepreßter Orchideen. Es sind 14 Faszikel. Der genannte Wissenschafter beschränkt nämlich seit längerer Zeit schon seine Orchideensammlung auf die zwischen Glasscheibchen konservierten Blüten. Außer dem Orchideenherbar hat *Dr. Gsell* 3 Gitterpressen, Pflanzenpreßpapier und eine große Botanisierbüchse geschenkt.

Die Herbarabteilung mit ihren zwei geräumigen und zweckdienlichen Zimmern bietet heute eine reiche Fülle von Studienmaterial, das in erfreulicher Weise auch genützt wird, von Botanikern und botanisch interessierten Forstleuten, von Studenten wie fertigen Akademikern.

Nach der Einrichtung des La Nicca-Zimmers wurde am 29. Oktober 1947 die *Naturforschende Gesellschaft Graubündens* in Chur zu einer Besichtigung der Herbarabteilung eingeladen. Ihr Kustos gab zunächst eine kurze Orientierung über die Herkunft der verschiedenen Herbarien und sprach über Entstehung und Bedeutung der Flora raetica. Im La Nicca-Zimmer würdigte *P. Flütsch* dann die

großen Verdienste *Dr. La Niccas* um unsere Herbarabteilung und zeigte, als Treuhänder gewissermaßen, die wertvollen Schätze an Pflanzen und Bibliothekmaterial.

In das Arbeitsgebiet des Herbarkustos gehören außer der Pflege des umfangreichen Herbarmaterials und dem Einordnen von Neueingängen auch das Erledigen der die Herbarien betreffenden Anfragen und Ansuchen aus dem In- und Ausland. Gegenwärtig ist Lehrer *Flütsch* stark durch das Katalogisieren des großen Zuwachses der botanischen Bibliothek in Anspruch genommen.

Da das Honorar für die Tätigkeit des Herbarkustos nicht an den Teuerungszulagen Anteil hat, ist es vom *Erziehungsdepartement* auf ein Gesuch der Museumsleitung ab 1949 von 300 auf 400 Fr. erhöht.

Wir geben an dieser Stelle dem Wunsche Ausdruck, Lehrer *Flütsch,* der im Sommer 1950 altershalber vom Lehramt zurücktritt, möge der Herbarabteilung unseres Museums auch weiterhin seine geschätzte Kraft und sein solides Wissen auf dem Gebiete der Floristik zur Verfügung stellen.

2. *Entomologische Sammlungen*

Der Zuwachs beschränkt sich auf eine Schachtel Schmetterlinge, die *Dr. med. Rich. La Nicca* † schon als Kantonsschüler und Student gesammelt und montiert hat.

3. *Karten und Bilder*

Im Zusammenhang mit der Ausstellung der vielen Originalbilder (Aquarelle) einheimischer Speise- und Giftpilze, gemalt von Kunstmaler *Hans Walty* in Lenzburg, die im großen Volkshaussaal in Chur zu sehen war, hat der hiesige *Pilzverein* das *Erziehungsdepartement* um 800 Fr. zur Anschaffung von 40 auszuwählenden Tafeln ersucht. Der *Kleine Rat* hat dem Gesuch in dem Sinne entsprochen, daß die gemeinsam zu bestimmenden 40 Tafeln Eigentum des Kantons seien, wobei aber dem *Pilzverein* das Recht zustehe, sie für Vortrags-, Kurs- und Ausstellungszwecke benützen zu können. Damit die Pilzbilder auch Lehrern und Klassen der Volksschule zugänglich sind, hat das *Erziehungsdepartement* auf Antrag des Museumsvorstehers die Unterbringung im Bündner Na-

turhistorischen und Nationalparkmuseum verfügt. Die Aquarelle müssen, sollen sie nicht Schaden nehmen, unter Glas kommen. Einige Tafeln sind darum bereits englisch gerahmt worden.

II. Wissenschaftliche Sammlungen aus dem Schweizerischen Nationalpark

(Deposita der W. N. P. K.)

Über die jährlichen Eingänge orientieren die Berichte an die *Kommission für die wissenschaftliche Erforschung des Nationalparkes (W. N. P. K.),* auf die einleitend schon hingewiesen wurde.

Im Hinblick auf die vom Museumsbericht 1939—1943 für den nächsten Band der Zeitschrift der *Naturforschenden Gesellschaft Graubündens* vorgesehene Zusammenstellung des gesamten Sammlungsmaterials aus dem Nationalpark einschließlich Publikationen ist dann für jene Periode der Zuwachs nicht aufgeführt worden. Da nun aber die erwähnte zusammenfassende Übersicht erst nach 25-jährigem Bestehen des Nationalparkmuseums (Frühling 1954) gegeben werden soll, hat der vorliegende Bericht auch noch den Zuwachs für 1939—1943 zu erfassen.

Sammlungen

(Zuwachs vom 1. 7. 1939 bis 31. 12. 1949)

Ch. Meylan: Myxomyceten. Ergänzungslieferungen 2 (1940) und 3 (1941). Keine Fortsetzung mehr, weil der verdienstvolle Mitarbeiter der W. N. P. K. am 3. Juni 1941 gestorben ist.

S. Blumer: Parasitische Pilze. Lieferungen 1 und 2 (1941), 3 (1943), 4 und 5 (1944) und 6 als Schlußlieferung (1945). Die abgeschlossene Blumersche Sammlung ist von *P. Flütsch* nach der einschlägigen Publikation *Blumer* systematisch geordnet und herbarmäßig untergebracht worden.

Ed. Frey: Flechten. Lieferung 1 (1946) 1 Faszikel mit den Familien Umbilicariaceen und Cladoniaceen der Lecidealesreihe, ferner Familie Acaroporaceen.

Gefäßpflanzen-Herbar. Einrichtung und Verwaltung durch Herbarkustos *P. Flütsch.*

Lieferungen 1 (1942) von *Dr. Braun-Blanquet* und *Dr. W. Lüdi,* 2 (1945) von *Dr. W. Lüdi,* 3 (1947) von *Dr. Braun-Blanquet,* 4 und 5 (1949) von *Dr. W. Lüdi.*

A. Pictet † 1948: Makrolepidopteren. Lieferungen 4 (1940) 3 Cadres, 5 (1943) 4 Cadres und 6 (1944) 3 Cadres, Nachtragslieferung (1948) 2 Cadres mit diversem Lepidopterenmaterial aus dem Park.

Charles Ferrière: Hyménoptères Térébrants. Lieferung 1 (1948) 8 Cadres, und zwar I–VII mit Ichneumonidae und VIII mit Braconidae.

Fred Keiser: Dipteren. Lieferung 1 (1949) 29 Cadres mit Brachycera Orthorhapha.

Photos (Kopien und Negative)

Botanische Bildersammlung. Der Präsident, *Dr. W. Lüdi,* hat unter Verwendung der vorhandenen wertvolleren photographischen Aufnahmen der *Bot. Subkommission* sowie unter Beiziehen der auch botanisch interessanten Bilder der andern Subkommissionen durch Herstellen von Kopien die Bildersammlung neu geordnet und im Laufe der Jahre durch viele Neuaufnahmen im Park geäufnet. Die Bildtafeln sind in 3 Mappen und 2 Kartonschachteln untergebracht. Von vielen Bildern existieren jetzt Negative im Leicaformat. Die Arbeit ist vom *Geobotanischen Forschungsinstitut Rübel* in Zürich, unter Leitung seines Direktors, *Dr. W. Lüdi,* unentgeltlich ausgeführt worden, desgleichen auch die Herstellung des Kataloges zur Sammlung der Kopien und Negative.

Kopien. Liefg. 1 (1941) Tafeln 1–187 mit den Bildern 1–387. Liefg. 2 (1942) Tafeln 188–201 mit den Bildern 388–438. Liefg. 3 (1944) Tafeln 202–206 mit den Bildern 439–458. Liefg. 4 (1945) Tafeln 207–218 mit den Bildern 459–509. Liefg. 5 (1945) Tafeln 219–220 mit den Bildern 510–516. Liefg. 6 (1946) Tafeln 221–225 mit den Bildern 517–536 und Tafel 226 mit dem einzigen Bild 537. Liefg. 7 (1948) Tafeln 227–243 mit den Bildern 538–577.

Katalog der bot. Bildersammlung. Er umfaßt sämtliche Bilder, indem den Lieferungen neuer Bilder auch die entsprechenden Katalogergänzungen mitgegeben wurden.

Neben diesem allgemeinen Bilderkatalog besteht als Auszug aus ihm ein spezielles Verzeichnis der Photographien aus den Flechten-Dauerflächen von *Dr. Ed. Frey* in Bern. Die Zusammenstellung ist nach Aufnahmegebieten erfolgt. Das Spezialverzeichnis führt die

Bilder mit ihrer Nummer im allgemeinen Katalog der bot. Bildersammlung mit Angabe des Jahres der Aufnahmen auf.

Negative. Negative von *B. Stüssi* (1945) zu den Bildern 291, 376, 439–470, 510–516. Negative von *Ed. Frey* (1945) zu den Bildern 471 und 472, 496–502, 506–509. Negative von *B. Stüssi* (1946) zu den Bildern 517–530.

Dauerflächen-Aufnahmen

Dr. W. Lüdi hat außer seinen Bemühungen um die Bildersammlung vor allem das Verdienst, die bis jetzt im Parkgebiet von verschiedenen Forschern gemachten Bestandesaufnahmen an Dauerflächen zur Abschrift angefordert und somit diesen Teil der botanischen Parkforschung übersichtlich dargestellt zu haben. Das Kopieren der vielen Originalblätter hat ebenfalls das *Geobotanische Forschungsinstitut Rübel* gratis besorgt. Das eine Exemplar dieser vor allem für die Leitung der *Bot. Subkommission* wichtigen Zusammenstellung ist im Nationalparkmuseum deponiert.

Zu der genannten Sammlung der Dauerflächen-Aufnahmen gibt es separat das «Verzeichnis der Daueruntersuchungsflächen».

Karten

Die *Bot. Subkommission (Dr. W. Lüdi)* hat 1944 das Aufnahmematerial von *Dr. S. Brunies* in Basel über die Waldkartierung im Nationalpark dem Museum verabfolgt.

Wissenschaftliche Publikationen
der Nationalpark-Forschung
(Eigentum der W. N. P. K.)

Zuwachs vom 1. 7. 1939 bis 31. 12. 1949

1. Zeitschrift der W. N. P. K.: «Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchung des schweizerischen Nationalparks»
   Charles Meylan: «Les Muscinées du Parc national suisse et des territoires qui l'entourent». 1940 (7. Publ. der W. N. P. K., erhalten 1942).
   – Nachliefg. zur Publikation über die Moose: 2 Karten (erhalten 1942).
   Arnold Pictet: «Les Macrolépidoptères du Parc national suisse et des régions limitrophes». 1942. (8. Publ. der W. N. P. K.,

1 Exemplar 1942 vom Komm.-Präs. und 1 Exemplar 1943 vom Verf. für die Sammlung erhalten.)

Adolf Nadig: «Hydrobiologische Untersuchungen in Quellen des Schweizerischen Nationalparkes im Engadin (unter besonderer Berücksichtigung der Insektenfauna)». 1942. (9. Publ. der W. N. P. K., erhalten 1943.)

H. Pallmann und E. Frei: «Beitrag zur Kenntnis der Lokalklimate einiger kennzeichnender Waldgesellschaften des Schweizerischen Nationalparkes (Fuorn)». 1943. (10. Publ. der W. N. P. K., erhalten 1943.)

Jules Favre: «Etudes mycologiques faites au Parc national suisse». 1945. (11. Publ. der W. N. P. K., erhalten 1945.)

Wilhelm Vischer: «Heterokonten aus alpinen Böden, speziell dem Schweizerischen Nationalpark». 1945. (12. Publ. der W. N. P. K., erhalten 1945.)

Fritz Heinis: «Beitrag zur Mikrobiocönose der Sphagnumpolster auf God del Fuorn im Nationalpark». 1945. (13. Publ. der W. N. P. K., erhalten 1945.)

S. Blumer: «Parasitische Pilze aus dem Schweizerischen Nationalpark». 1946. (14. Publ. der W. N. P. K., erhalten 1947.)

Charles Ferrière: «Hyménoptères Térébrants du Parc national suisse et des régions limitrophes». 1947. (15. Publ. der W. N. P. K., erhalten 1947.)

J. Carl † et J. de Beaumont: «Liste préliminaire des Hyménoptères Aculéates du Parc national suisse et des régions limitrophes». 1947. (16. Publ. der W. N. P. K., erhalten 1947.)

Hermann Gisin: «Sur les Insectes Aptérygotes du Parc national suisse. Espèces et groupements euédaphiques». 1947. (17. Publ. der W. N. P. K., erhalten 1947.)

Fred Keiser: «Die Fliegen des Schweizerischen Nationalparkes und seiner Umgebung. Pars I: Brachycera Orthorhapha». 1947. (18. Publ. der W. N. P. K., erhalten 1949.)

P. Müller-Schneider: «Untersuchungen über endozoochore Samenverbreitung durch Weidetiere im Schweizerischen Nationalpark». 1948. (19. Publ. der W. N. P. K., erhalten 1949.)

J. Schweizer: «Landmilben aus der Umgebung des Schweizerischen Nationalparks». 1948. (20. Publ. der W. N. P. K., erhalten 1949.)

J. Schweizer: «Die Landmilben des Schweizerischen Nationalparkes. I. Teil Parasitiformes Reuter 1909». 1949. (21. Publ. der W. N. P. K., erhalten 1949.)

2. Wissenschaftliche Publikationen über den Nationalpark in andern Zeitschriften, als Sonderdrucke vorhanden

André Chaix: «Les coulées de blocs du Parc national suisse. Nouvelles mesures et comparaison avec les ‚rock stream' de la Sierra Nevada de Californie». (Vom Verfasser erhalten 1944.)

Emil Kuhn: «Über einen Ganoidfisch aus der Val Tantermozza (Kt. Graubünden)». (Sonderdr. Bericht der Schweiz. Paläontol. Ges., 26. Jahresversammlg., Eclogae geologicae Helvetiae, Vol. 40, Nr. 2, 1947.)

Wilhelm Vischer: «Bodenalgen aus dem Schweizerischen Nationalpark». (Sonderdr. Verh. S. N. G. 1943.)

Klischees der Publikationen der W. N. P. K.

Beim Rücktritt der Firma *H. R. Sauerländer AG.* in Aarau vom Vertrag zwischen ihr und der *W. N. P. K.,* den Druck der Zeitschrift «Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchung des Schweizerischen Nationalparkes» betreffend, stellte jene auf Weisung des Kommissionspräsidenten, Prof. *Dr. E. Handschin* in Basel, das gesamte Klischee-Material dem Nationalparkmuseum zu.

Verkauf der Publikationen Nr. 5 bis 17 der W. N. P. K. durch das Nationalparkmuseum

Bei der Ablösung der Firma *H. R. Sauerländer AG.,* Aarau, durch die Firma *Lüdin AG.* in Liestal stand die Redaktion der Zeitschrift der W. N. P. K. vor der Frage der Unterbringung und des Verkaufs des in Aarau liegenden, großen Bestandes an Heften. Dem Ansuchen von Prof. *Handschin,* Präsident der *W. N. P. K.* und Redaktor ihrer Zeitschrift, um Übernahme und bestellungsweise Abgabe durch das Nationalparkmuseum hat der Museumsvorsteher nach längerem Überlegen entsprochen. Es handelt sich um die Publikationen Nr. 5 bis 17 mit weit über 3000 Heften.

Der Verkauf der Publikationen hat im Jahre 1948 die Eröffnung einer Postcheckrechnung bedingt: Nationalpark-Museum Chur Nr. X 765.

C. Museumsbibliothek

(Bei Ausschluß des von der W. N. P. K. deponierten Bibliothekmaterials)

1. Bücher

In der Berichtsperiode 1944—1949 wurden ca. hundert Bücher und mehrbändige Werke angeschafft, so z. B. Brehms Tierleben in der großen Ausgabe, die der Bibliothek immer noch gefehlt hat. Die Bücher botanischen Inhalts sind mit wenigen Ausnahmen der Bibliothek der *Herbarabteilung* einverleibt.

Die Zahl der geschenkten Bücher ist natürlich diesmal durch die Entgegennahme der großen botanischen Bibliothek von *Dr. med. Rich. La Nicca* außergewöhnlich groß. Deren Bücherbestand hier aufzuführen, wäre unmöglich. Dagegen seien die 1945 mit den Denkschriften zusammen erhaltenen Bücher genannt:

Dr. Richard La Nicca, Bern:

1. Oberstlieutenant Richard La Nicca, Oberingenieur des Kantons Graubünden: «Bericht und Antrag über die Korrektion der Juragewässer». Eingegeben an die Direktion der Vorbereitungsgesellschaft für die Juragewässer-Korrektion. Bern 1842.
2. Oberst R. La Nicca, damals eidgenössischer Inspektor: «Die Baubeschreibung der Juragewässer-Korrektion und das Eröffnungsfest des Aarberg-Hagneck-Kanals nebst einer ergänzenden Beilage». Seinen lieben Kindern, Enkeln, Enkelinnen, Urenkeln, Verwandten und Freunden gewidmet vom Urgroßvater zur Feier seines 88. Geburtstages. Bern 1881.
3. Lukmanier-Comité: «Die Lukmanierbahn in technischer, commerzieller und finanzieller Beziehung und Vergleichungen mit der Gotthardtbahn». 1865.
4. R. La Nicca: «Fusions-Projekt der Gotthard- mit der Lukmanier-Bahn. Ausgangspunkte nördlich: Flüelen—Chur, südlich: Bellinzona. I. Periode 1870, II. Periode 1883».
5. R. La Nicca: «Schweizerische Alpenbahn. Nachschrift zum Fusionsprojekt der Gotthard- mit der Lukmanierbahn». 1871.
6. Arnold Escher v. d. Linth: «Geologische Beschreibung der Sentis-Gruppe. Text zur Specialkarte des Sentis». (Beiträge zur geologischen Karte der Schweiz. 13. Liefg. Bern 1878.) Auf dem

Deckel die handschriftliche Widmung: «Herrn Oberst Lanicca in Chur zum Andenken an Dr. A. Escher von der Linth von dessen Anverwandten».

Weitere Zuwendungen an Büchern verdanken wir folgenden Donatoren:

Vorstand der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens durch Vermittlung ihres Bibliothekars, Nationalrat *Dr. A. Nadig:*

1. *Carl Schroeter:* «Das Pflanzenleben der Alpen. Eine Schilderung der Hochgebirgsflora». 2. Aufl. 1926. (Schenkung des Verf. mit der Widmung: Der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens zum 100jährigen Jubiläum überreicht von C. Schroeter. 13. Juni 1926.)

Die folgenden 4 Publikationen sind wegen ihres Einbandes auch als Bücher registriert:

2. *J. Bott: «Hans Ardüser's rätische Chronik»,* herausgegeben auf Veranstaltung der bündnerischen naturhistorischen Gesellschaft. Nebst einem historischen Commentar von J. Bott. 1877. (Beilage zu den Jahresberichten XV–XX d. Naturf. Ges. Graub.)
3. *E. Killias:* «Beiträge zu einem Verzeichnisse der Insecten-Fauna Graubündens. IV. Coleopteren». (Beilage zum Jahresber. d. Naturf. Ges. Graub. Bd. XXXVI.)
4. *Ed. Killias:* «Die Schmetterlinge Graubündens. Aufzählung der bisher nachgewiesenen Arten nach ihrer geographischen Verbreitung in den Rätischen Alpen». (Anhang des Jahresber. d. Naturf. Ges. Graub. Bd. XXIII und XXIV.)
5. *Ed. Killias:* «Die Flora des Unterengadins mit besonderer Berücksichtigung der speciellen Standorte und der allgemeinen Vegetationsverhältnisse». (Beilage zum Jahresber. d. Naturf. Ges. Graub. Bd. XXXI.)

Prof. *Dr. I. Bloch,* Solothurn: «Denkschrift zur Eröffnung von Museum und Saalbau der Stadt Solothurn». 1902.

Bischofberger & Co., Druck und Verlag, Chur: Domenic Feuerstein «Wo der Aar noch kreist». 2. Aufl. 1945.

Frl. Johanna Escher, Chur: H. R. Schinz «Naturgeschichte und Abbildungen der Säugetiere». 1824.

Dr. Rud. Gsell, Chur: Max Schulze «Die Orchideen Deutschlands, Deutsch-Österreichs und der Schweiz». Dinand «Heilpflanzen». Edm. Michael «Führer für Pilzfreunde». Bd. 1, 2 und 3. 6. Aufl.
A. C. Vieli, Rhäzüns: sein Buch «Die Hochjagd». 1948.

2. *Zeitschriften*

Das Museum ist auf 3 Zeitschriften abonniert. Der Zuwachs entspricht dem, was während der Berichtsperiode 1944–1949 erschienen ist:

«Schweizerische Mineralogische und Petrographische Mitteilungen.»
«Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchung des schweizerischen Nationalparks.»
«Bibliographie der schweizerischen naturwissenschaftlichen und geographischen Literatur.»

Die Zeitschrift des Schweizerischen Bundes für Naturschutz kommt uns gratis zu: «Schweizer Naturschutz. Protection de la nature.»

An Zeitschriftenmaterial hat die Museumsbibliothek ferner geschenkt erhalten:

Vom *Vorstand der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens* durch Vermittlung ihres Bibliothekars, *Dr. A. Nadig,* die Neue Folge vom Jahresbericht der genannten Gesellschaft, und zwar die Bände I 1854/55 bis LIV 1912/13 in 10 Halbledereinbänden. Damit ist der alte Wunsch der Museumsleitung nach einer lückenlosen Serie dieser bündnerischen naturwissenschaftlichen Zeitschrift erfüllt. Vom Präsidenten der Gesellschaft erhält das Museum jeweilen den zur Ausgabe gelangenden Band ihres Jahresberichtes.

Von *Dr. med. Rich. La Nicca* in Bern anläßlich der Räumung seines väterlichen Hauses in Chur 1945 die der Museumsbibliothek sehr willkommene, von seinem Großvater, Oberst R. La Nicca, Ingenieur, stammende, 24 Bände zählende Reihe «Neue Denkschriften der allgemeinen schweizerischen Gesellschaft für die gesammten Naturwissenschaften». Bd. I–XII (1837–1852) gebunden, Bd. XIII–XXIV (1853–1871) broschiert, ferner noch Bd. I 1829 der «Denkschriften ...» (nicht «Neue Denkschriften»), die erste Denkschrift also.

Von demselben Donator unmittelbar vor seinem Tode 1946 die Periodika der gesamthaft erhaltenen bot. Bibliothek.

Von *Dr. Rud. Gsell* in Chur (1945): 1. «Geologische Rundschau» Bd. XXI–XXIV kompl. in Heften einschließlich Bd. XXIIIa Festschrift Wilhelm Salomon-Calvi. Dieser Teil der genannten Zeitschrift für allgemeine Geologie ist zufällig die direkte Fortsetzung des in der Museumsbibliothek vorher schon vorhanden gewesenen Bestandes. 2. Für die bot. Bibliothek der Herbarabteilung von den Veröffentlichungen der Pflanzengeographischen Kommission der Schweizerischen Naturforsch. Gesellschaft die Nr. 6, 7, 9 und 12 der «Beiträge zur geobotanischen Landesaufnahme».

3. Sonderdrucke und Dissertationen

Die Zahl der botanischen Separata ist infolge der von *Dr. med. Rich. La Nicca* geschenkten bot. Bibliothek natürlich besonders groß. Der Zuwachs an Sonderdrucken von andern Spendern ist aber auch erfreulich. Relativ starken Anteil daran haben vor allem die Zuwendungen von Prof. *Dr. W. Mörikofer,* Direktor des Physikalisch-Meteorologischen Observatoriums Davos, *Dr. W. Küenzi,* Naturhistorisches Museum Bern, Direktor *Dr. P. Revilliod,* Naturhistorisches Museum Genf, *Dr. L. Forcart,* Naturhistorisches Museum Basel, Prof. *Dr. B. Peyer* und *P.-D. Dr. Kuhn,* Zoologisches Museum der Universität Zürich, *Dr. H. Jäckli,* Geolog, Zürich, *Dr. Rud. Gsell,* Chur, und Buchdruckereibesitzer *Bischofberger,* Chur. Die Zahl der Gönner ist groß, so daß von einer Donatorenliste abgesehen werden muß. Zum persönlichen Dank nach Erhalt der einzelnen Zuwendung sei an dieser Stelle allen Gebern gesamthaft wenigstens noch gedankt.

Der durch Kauf erworbene Zuwachs bezieht sich vorwiegend auf ältere Publikationen zur Geologie Graubündens. Die botanischen Arbeiten sind der Bibliothek der Herbarabteilung zugewiesen und werden dort katalogisiert.

Die botanischen Veröffentlichungen der *W. N. P. K.* wurden unabhängig von der geschlossenen Serie im Abonnement einzeln angeschafft und der Herbarabteilung zur Unterbringung bei den Separata verabfolgt.

4. Berichte von Kommissionen, wissenschaftlichen Instituten, Museen

Naturschutzkommission der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens; Kantonale Naturschutzvereinigung Schaffhausen.

Schweiz. Forschungsinstitut für Hochgebirgsklima und Tuberkulose in Davos; Lichtklimatisches Observatorium Arosa; Smithsonian Institution United States National Museum Washington.

Naturhistorisches Museum Basel; Naturhistorisches Museum der Stadt Bern; Musée d'Histoire naturelle de Fribourg; Muséum d'Histoire naturelle de Genève; Naturalienkabinett Glarus; Musées d'Histoire naturelle de Lausanne; Museumsverein Schaffhausen (Museum zu Allerheiligen); Museum der Stadt Solothurn; Naturhistorisches Museum der Stadt Winterthur; Museum Zofingen.

Der Konservator der Zoologischen Abteilung des Museums Solothurn, Prof. *Dr. I. Bloch,* hat 1948 auf Ansuchen hin unsere Lücken in der Serie der Berichte jenes Museums ausgefüllt und uns zugleich auch die Berichte von der Eröffnung bis 1925 verabfolgt. P.-D. *Dr. Buechi,* Direktor des Naturhistorischen Museums Fribourg, ließ uns 1945 die Berichte für die Zeit von 1932—1944 zukommen.

5. Karten

Wandkarte des Kts. Graubünden in 4 Teilen, auf Leinwand.

Topographische Karten (Siegfriedatlas) als Überdrucke auf Leinwand: Oberalp, Ofenpaß, Prätigau, Splügenpaß, Unterengadin, Viamala.

6. Photos

Kauf von 18 Tierbildern, Aufnahmen von *Meerkämper,* Davos-Platz.

Von der Kantonsbibliothek durch Ausscheiden aus ihren Beständen übernommenes Material an Zeitschriften und Büchern naturwissenschaftlichen und geographischen Inhaltes

(Provisorium)

Der Platzmangel an der *Kantonsbibliothek,* unter dem schon der 1940 zurückgetretene Bibliothekar, Prof. *Dr. F. Pieth,* zu leiden hatte, veranlaßte seinen Amtsnachfolger, *Dr. G. Caduff,* 1942 eine vorläufige Lösung des Problems durch Ausscheidung aus solchen Beständen zu versuchen, die nicht zum Charakteristischen einer Kantonsbibliothek, wie die unsere eine ist, gehören. Gestützt auf

ein in diesem Sinne lautendes Gutachten von *Dr. Felix Burckhardt,* Bibliothekar an der Zentralbibliothek Zürich, das unserer *Bibliothekkommission* vorgelegt wurde, willigte diese ein und bestimmte für die verschiedenen Wissensgebiete Sachkundige zur kritischen Sichtung des eventuell in Frage kommenden Materials. Die naturwissenschaftlichen Bücher wurden von *Prof. A. Kreis* (Physiker) und vom Verfasser des vorliegenden Berichtes (Biolog) an ihrem Standort einläßlich durchgesehen und auf ihre Bedeutung für die Kantonsbibliothek geprüft. Zur Ausscheidung kam aber nur ein ganz bescheidener Bruchteil. Es betraf hauptsächlich ältere Schulbücher und wenige gut erhaltene Doppel von wissenschaftlich wie bibliophil unbedeutenden Werken.

Die Auslese unter den naturwissenschaftlichen, und zwar nicht mehr weiter geführten oder überhaupt eingegangenen Zeitschriften war ebenfalls dem Museumsvorsteher, der Mitglied der Bibliothekkommission ist, und – auf seinen Vorschlag – Prof. *Dr. A. Nadig* (Entomolog) zugewiesen.

An der raschen Inangriffnahme dieser zeitraubenden und seelisch belastenden Ausmerzarbeit – es handelte sich um Behalten oder Einstampfen – waren beide verhindert, *Dr. Nadig* durch Militärdienst und *Dr. Hägler* durch Arbeiten auf den Schuljahrsschluß an der Kantonsschule. Der Kantonsbibliothekar hat darum *Dr. med. Kern,* damals Arzt in Chur, der die medizinischen und hygienischen Bücher und Zeitschriften auf die Ausscheidungsmöglichkeiten prüfte, auch mit der Durchsicht und provisorischen Ausscheidung der naturwissenschaftlichen und geographischen Periodika beauftragt.

Das sehr umfangreiche ausgeschiedene naturwissenschaftliche Zeitschriftenmaterial wurde dann zu Beginn der Sommerferien vom Berichterstatter zunächst einer mehr generellen Durchsicht unterzogen. Was nach seiner Ansicht, gestützt auf diese allgemeine Kontrolle schon, der *Kantonsbibliothek* nicht entzogen, geschweige denn gar eingestampft werden dürfte, ist ihr wieder zugewiesen worden mit Begründung für das Weiterbehalten. Darnach hat die Durchsicht der einzelnen Publikationen der Bände jeder einzelnen Zeitschrift eingesetzt, nicht zuletzt auch zur Suche nach Bündnerischem. Nach etwa 10 Tagen zeigte sich aber, daß eine derartige Kontrolle – und anders dürfte sie nicht sein – mehr als die Ferien benötigen würde. Es wurde daher dem Kantonsbibliothekar, *Dr. G. Caduff,* der

Vorschlag gemacht, es sei das von *Dr. Kern* ausgeschiedene Zeitschriftenmaterial nach der Zurücknahme der ohne weiteres wieder einzubürgernden Periodika zur späteren, gründlichen Durchsicht dem *Bündner Naturhistorischen Museum* zu übergeben. *Dr. Caduff* war das genehm, und das gesamte verbliebene Ausscheidungsmaterial wurde von Präparator *Spoerri* in einen Sammlungsraum im Verwaltungsgebäude der *Rhätischen Bahn* disloziert.

Mit Hilfe von *Dr. Rud. Gsell,* der viel bibliographisches Verständnis besitzt, ist das Material später geordnet und katalogisiert worden. Der Genannte hat in sehr dankenswerter Weise schließlich mit der Schreibmaschine einen Zettelkatalog angefertigt. Die Zeitschriften sind nun sämtliche bibliothekmäßig aufgestellt. Durch die Vernichtung so vieler Bibliotheken im Ausland während des letzten Weltkrieges ist der Wert von Bibliothekmaterial aus Zeitschriften, die in lückenlosen Reihen von Jahrzehnten vorliegen, heute zweifellos noch viel größer als zuvor. Das soll nicht heißen, das Material müßte wieder an seinen alten Ort zurück, wo manches in der Tat auf Kosten von der *Kantonsbibliothek* Näherliegendem Platz erheischen müßte. Wichtig ist aber, daß nichts an wissenschaftlichen Publikationen, die in Menge in den vielen Periodika niedergelegt sind, durch Einstampfen verloren gehen mußte.

Über die Besitzverhältnisse wird die *Kommission der Kantonsbibliothek,* eventuell in Verbindung mit dem *Vorstand der Naturforschenden Gesellschaft* — es handelt sich nämlich um Zuweisungen dieser Gesellschaft an die Kantonsbibliothek — zu entscheiden haben. Solange die *Kantonsbibliothek* nicht über wesentlich mehr Raum verfügt, wird das «Ausgeschiedene» jedenfalls im Museum, wo es gegenwärtig sehr gut untergebracht ist, verbleiben.

Von der Wiedergabe des Verzeichnisses der auf genannte Art dem Museum zugekommenen Zeitschriften ist hier abzusehen. Das könnte aber vielleicht in einem Beitrag für einen späteren Jahresbericht der Gesellschaft geschehen. Ohne einläßliche Bekanntgabe kann nämlich das reiche Material seinem Zwecke nicht dienen.

Chur, 15. März 1950.

Der Museumsvorsteher: *Dr. Karl Hägler.*

Anhang

Kantonales Lehrmuseum für Naturgeschichte

(im Parterre des Kunsthauses)

Am 15. September 1948 gelangte das Museum in den Besitz einer Schenkung der Erben von *Töna Lansel* † in Sent, der ein Bruder von Konsul *Peider Lansel* †, dem geschätzten Engadiner Dichter, war. Diese Schenkung bedeutet für das Kantonale Lehrmuseum für Naturgeschichte eine sehr wertvolle Bereicherung. Herrn Pfarrer *J. Grand* in Sent, der im Namen der Erben die große Zuwendung gemacht hat, sei von der *Museumskommission* und vom Museumsvorsteher auch hier für seine vielen Bemühungen in dieser Angelegenheit bestens gedankt.

Es handelt sich um sehr gute und ausgezeichnet erhaltene Präparate von Vertretern der Tierwelt des hohen Nordens. Die Tiere hat *Töna Lansel* selber erlegt, und zwar als Mitglied der 1907 von *Alfred Leverkus* von Leverkusen a. Rh. veranstalteten Fahrt ins nördliche Eismeer und nach Grönland. Die kleine Jagdexpedition, für die der Moschusochs eine besondere Anziehung hatte, zählte einschließlich Leiter nur 4 Teilnehmer, aber 17 Mann Schiffsbesatzung. Eine interessante Darstellung dieser Nordlandfahrt gibt das von *A. Leverkus* verfaßte Buch «Im Banne des Eismeers. Grönländische Jagd- und Reiseerlebnisse». Das vom Verfasser *Antonio Lansel* zugedachte Exemplar trägt auf dem Titelblatt die handschriftliche Widmung: «Herrn Lansel, dem tüchtigen Kameraden auf der ‚Laura' zur frdl. Erg. an die zusammen verlebten ernsten und heitern Stunden vom Verfasser. Leverkusen a/Rhein October 09.» Das Buch ist als Patengeschenk im Besitz eines Sohnes von Pfarrer *Grand* in Sent. Im Buchantiquariat ist bis jetzt kein Exemplar aufzutreiben gewesen.

Das Kostbarste der erhaltenen, von einem bestqualifizierten Berliner Tierpräparatorium geschaffenen Plastiken ist der Moschusochs, ein stattlicher Leitbulle, wie das Buch sagt. Vom weiblichen Moschustier ist bloß ein Kopfpräparat da. Das gilt auch für

Rentier und Elch. An nordischen Raubtieren sind als Totalpräparate in der Lanselschen Kollektion der Eisbär, der Polarfuchs und seine Farbvarietät, der Blaufuchs, die Klappmütze und der Gemeine Seehund. Die Vogelwelt des Nordens ist durch eine Reihe von schönen Präparaten vertreten.

An der Eröffnungssitzung der *Naturforschenden Gesellschaft Graubündens* vom 20. Oktober 1948 hat der Museumsvorsteher über die Schenkung Bericht erstattet und im Anschluß daran im Vestibül des Kunsthauses einige der größern Objekte gezeigt und Angaben über Vorkommen und Lebensweise dieser Tiere gemacht.

Die hübsche Kollektion nordischer Tiere ist für Graubünden mit seiner alpinen Fauna besonders interessant. Leider ist aber wegen Platzmangel das prächtige Schaumaterial vorläufig magaziniert und daher den Museumsbesuchern noch nicht zugänglich. Was die Platzfrage anbelangt, sei auf den das Museum betreffenden Abschnitt in der Chronik von Nationalrat *Dr. A. Nadig* zum 125jährigen Bestehen der Gesellschaft hingewiesen (Jahresbericht 1948/49 und 1949/50, Bd. LXXXII).

Kantonsgerichtspräsident *Dr. iur. Jörimann* in Chur hat folgende Wasservögel aus dem St. Galler Rheintal zur Total- und zur Balgpräparation geschenkt. Mit einer einzigen Ausnahme kommt als Jagdgebiet Salez-Sennwald in Betracht.

Totalpräparate: Gänsesäger (Großer Säger) ♀ Haag-Gams 16. 2. 47. Schellente ♂ 13. 1. 45. Reiherente ♂ 25. 2. 47.

Balgpräparate: Zwergsäger ♀ 25. 2. 47. — ♀ 30. 12. 48. Schellente ♂ 9. 2. 48. Tafelente ♂ 28. 2. 49. Spießente ♂ und ♀ 16. 2. 47.

Dr. iur. Hs. Niggli, Oberstlt., Chur, hat dem Lehrmuseum 1947 eine Anzahl älterer Präparate, hauptsächlich Vögel, zur beliebigen Verwendung verabfolgt, von denen die besseren bei Prüfungen über Museumsstudien durch Kantonsschüler noch dienlich sind.

Die zwei Kolibrigruppen (Brasilien) aus dem Jahr 1850, die Frl. *Johanna Escher* geschenkt hat, stammen von ihrem Großvater *Jakob Bänziger-La Nicca* †, der Kaufmann gewesen ist.

Prof. *Dr. J. Niederer* übergab der Gesteinssammlung schöne petrographische Handstücke außerbündnerischer Provenienz.

Dr. Eugen Durnwalder, Konservator des Naturhistorischen Museums in Zofingen, hat 1949 unserem Museum von seiner Afrikareise ein schönes Schaustück «Kalkrosen» zugedacht.

Museumsbesuche

Die Besuche bei freiem Eintritt, an Sonntagen also, sind ganz erfreulich, auch wenn sie nicht die hohen Zahlen des naturhistorischen Heimatmuseums erreichen.

Die Schulen, welche im Bündner Naturhistorischen und Nationalparkmuseum sich einfinden, statten in der Regel auch dem Kantonalen Lehrmuseum für Naturgeschichte ihren Besuch ab.

Für den Unterricht in Naturgeschichte bietet das Lehrmuseum Kantonsschulklassen und Klassen der Stadtschule ein gutes Anschauungsmaterial; schade nur, daß das eine der 4 Ausstellungszimmer infolge Mangel an Raum für die schönen Präparate nordischer Tiere geschlossen sein muß.

Chur, im März 1950.

Der Museumsvorsteher: *Dr. Karl Hägler.*

II.

Wissenschaftlicher Teil